

Gemeindebrief

Dezember '97 - Januar '98



Christoph Wetzel, Das neue Weihnachten, © VG Bild + Kunst, Bonn, Foto: Evangelischer Verlag Max Müller, Chemnitz.



Fritz von Uhde, Die heilige Nacht (1888/89), Mitteltafel, Foto: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin.

Hans Bahrs

Liebe soll die Welt verwandeln

Weihenacht,
Nacht der Nächte,
Aller Liebe Inbegriff,
Schenk von deiner Kraft und Wärme
Allen Menschen, die da darben,
Allen Menschen, die da frieren,
Allen Menschen, die verzagen,
Allen Menschen, die verstummen,
Weil der Schmerz sie überwand.
Schenke Hoffnung,
Schenke Freude,
Schenke Liebe
Immerdar.
Nacht der Nächte,
Weihenacht,
Laß das Licht der Welt verkünden,
Allen Hader überwinden,
Daß die Liebe in uns sei.
Liebe soll die Welt verwandeln,
Denn aus ihr nur wird sie sein.



Hannelore Patzelt-Hennig

Jahresende

Stillen Abschied nimmt das Jahr.
Hoch am Himmel blinken klar
aus der tiefen Nacht die Sterne.
Glocken klingen in der Ferne,
tragen Wünsche, Fleh'n um Segen
schon dem künftigen entgegen.
Und es wächst die Zuversicht,
daß ein gutes Jahr anbricht.



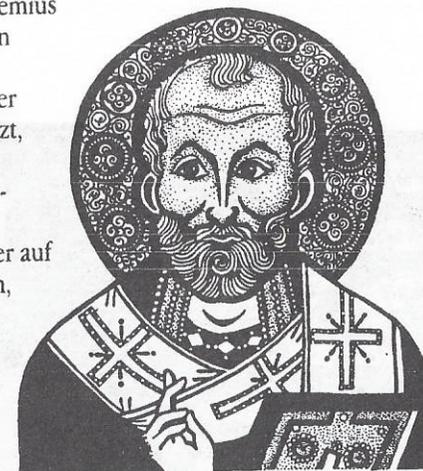
Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

DIETRICH BONHOEFFER



Unvergessen, immer beliebt und hoch verehrt – der hl. Nikolaus von Myra. Seine Eltern Euphemius und Anna starben an der Pest. Sie hinterließen Nikolaus ein Vermögen, das er an Arme verschenkte. Kurz nachdem Nikolaus zum Priester geweiht war, wurde er als Klosterabt eingesetzt, später zum Bischof geweiht. Um 310 n. Chr. wurde Nikolaus wegen seines christlichen Bekenntnisses inhaftiert und stark gefoltert. Als einer der bedeutendsten Theologen glänzte er auf dem Konzil von Nizäa (325 n. Chr.). In Lykien, heute Türkei, starb er um 350 n. Chr. Kein Wunder also, daß Nikolaus in Europa von Jahrhundert zu Jahrhundert bekannter wurde. Viele Berufsstände machten ihn zu ihrem Patron, und alle erhoffen von ihm eins: Rettung in größter Not.



M. Skwara

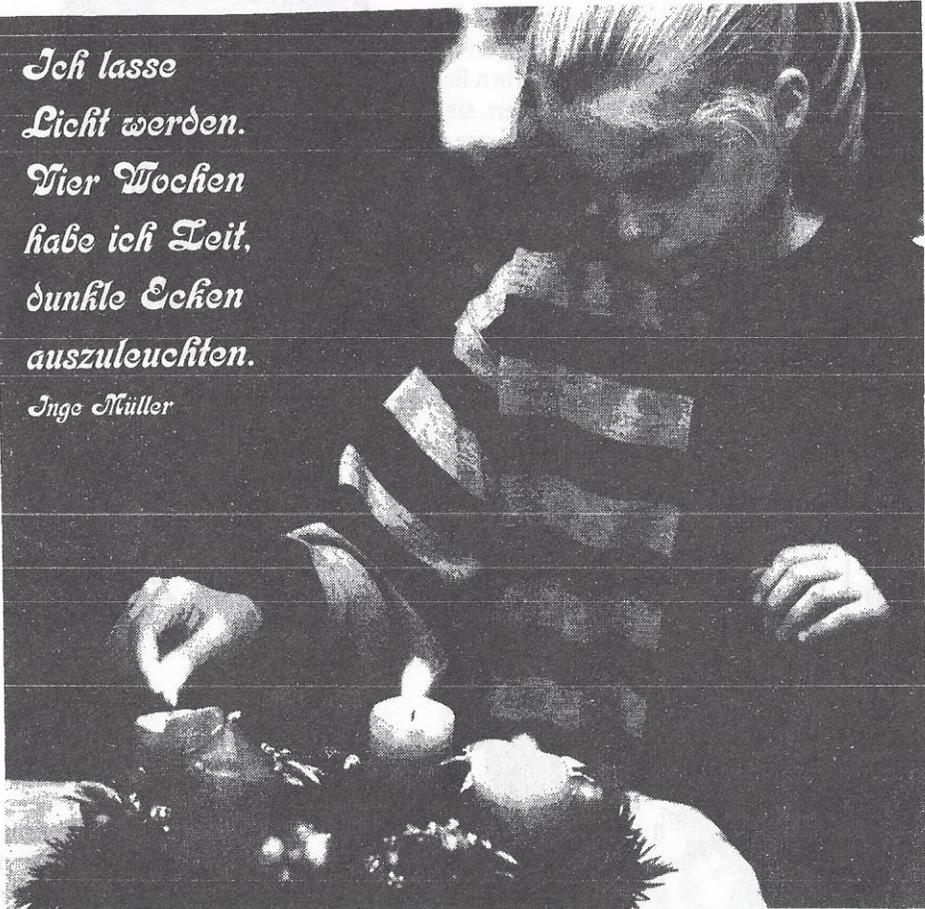
*6. Dezember:
St. Nikolaus*



Schon als junger Mann unterstützte Nikolaus arme Leute. Um seine Hilfsbereitschaft ranken viele Legenden. Ganz groß im Vordergrund steht seine Liebe zu Kindern und Jugendlichen.

*Ich lasse
Licht werden.
Vier Wochen
habe ich Zeit,
dunkle Ecken
auszuleuchten.*

Inge Müller



Das schwarze Schaf – oder?

Die Kleinen sind jedesmal mit Eifer dabei, wenn das Krippenspiel in der Kirchengemeinde geprobt wird. Wer spielt Maria, wer Josef? Wessen Puppe wird in der Krippe liegen, oder soll sie besser leer bleiben? Besonders beliebt sind die Rollen der Engel und Hirten. Die haben was zu sagen: Freude verkündigen sie den Menschen, Frieden der Welt, weil Jesus geboren ist.

Michel möchte Hirte sein. Klar. „Ich auch“, echot Manuel, der sowieso immer das gleiche will wie sein großer Bruder.

„Aber Leica muß auch mitspielen!“ Michel zeigt auf den kleinen, schwarzgelockten Hund, den er so sehr liebt. Die anderen Kinder sind von der Idee nicht so begeistert. „Den können wir doch nicht mit in die Kirche nehmen“, widersprechen sie Michel.

Ein Hund in der Kirche – nein, das geht nicht. Alle anderen sind sich einig. Das braucht keine Diskussion. „Auch Weihnachten nicht?“ fragt Michel zaghaft. Er gibt nicht auf. Angestrengt denkt er nach – und hat eine Idee: „Doch, es geht. Leica spielt ein Schaf. Sie sieht doch ganz genauso aus. Die Hirten müs-

sen doch Schafe haben. Und Leica ist das schwarze Schaf. Das gehört doch dazu!“ Wie recht er da hat. Auch das schwärzeste Schaf gehört dazu – wann sonst,

wenn nicht zu Weihnachten. Da ist was dran. Und so überzeugt Michel schließlich alle Kinder in der Gruppe. Das Risiko, daß Leica bellt, sind sie bereit zu tragen.

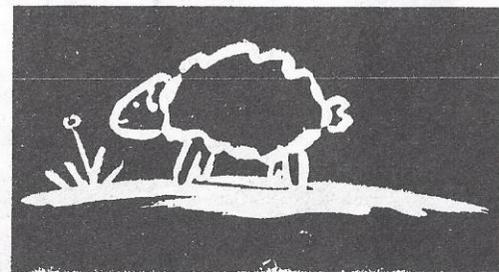
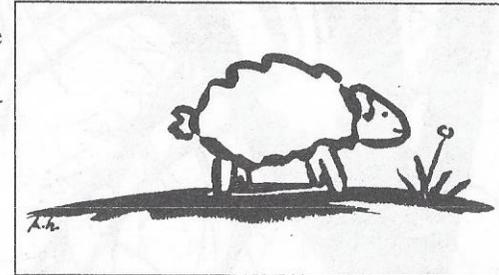
„Warum soll nicht ein Hund bei den Schafherden bellen?“ hatte Michel gesagt.

Es wurde ein schöner Weihnachtsgottesdienst. Draußen vor der Kirche wartete Michel.

Vor lauter Aufregung spürte er die Kälte nicht. Seine Hand streichelte das schwarze Fell. Die Engel verkündigten Friede auf Erden. Jetzt

kamen die Hirten. Strahlend trug Michel auf seinem Arm sein schwarzes Schaf zur Krippe. Kein Hund bellte in der Ferne. Sein kleiner Bruder folgte den beiden auf dem Fuß. Der aber konnte den Mund nicht halten. „Leica auch“, verkündete er lauthals an der Krippe. Dem kleinen Knirps gefiel das, und siehe da, den vielen Kindern, Eltern und Großeltern im Gottesdienst auch. Wer hätte das gedacht?

Barbara Robra



Weihnachten

Jedesmal, wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn du versuchst, deinem Leben einen
neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einander ansieht mit den Augen
des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe.
Denn es ist geboren der Friede.
Denn es ist geboren die Gerechtigkeit.
Denn es ist geboren die Hoffnung.
Denn es ist geboren die Freude.
Denn es ist geboren Christus der Herr.

(aus Brasilien)

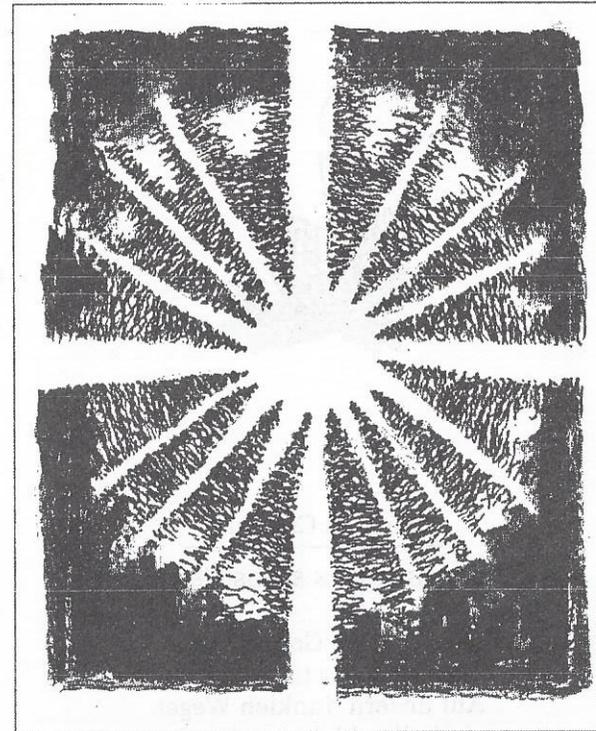


„Sehet, die erste Kerze brennt...“
Und warum nicht gleich vier? Wir hätten Licht doch so nötig an diesen langen, trüben Winterabenden, viel Licht! „Eines nach dem anderen, dann wird eine runde Sache draus.“ Ist das die Weisheit, die in den vier Kerzen am runden Kranz

verborgen liegt? Ich versuche es. Langsam. Eine Kerze nach der anderen.

Ich nehme mir Zeit.
Jede Kerze steht für ein Jahrtausend, in dem das Volk Israel auf den Messias wartete. Ich habe vier Wochen lang Zeit, ein paar Geschichten aus diesen Jahrtausenden wieder einmal nachzulesen. Und nachzudenken: Woher komme ich? Worauf wartete ich?

Ich lasse Licht werden. Vier Wochen habe ich Zeit, dunkle Ecken auszuleuchten: auf dem Speicher der fast vergessenen Gefühle, Erinnerungen und Pläne,



Ueberschar

der ungeschriebenen Briefe und der nie ausgesprochenen Worte. Was gehört längst ans Licht? Und was sieht – bei Licht besehen – gleich ganz anders aus?

Ich spüre die Wärme – mitten im kalten Winter. Ich spüre, wie nötig sie ist: für die Freundschaften, die ich

auf Eis gelegt habe. Für die Anteilnahme, die ich mir vorgenommen hatte – schon Schnee von gestern? Für die Winkel, in

denen ich innerlich friere. Vier Wochen Zeit, es tauen zu lassen.

Ich brauche Phantasie – einen kleinen Geistesblitz, was ich schenken könnte. Was brauchen die Kinder, der Partner, die Freunde? Was brauchen sie wirklich, von mir?

Vielleicht Zeit, Licht, Wärme und Phantasie?

Dann wäre ich, am Ende dieses Advents, gut angekommen: bei denen, die ich beschenken will – und bei dem, der uns beschenken will. *Inge Müller*

DAS
langsame
LICHT



Barbara Cratzius

Gott kommt uns selbst entgegen

Wir spüren Gottes Segen
nun wieder im Advent.
Auf unsern dunklen Wegen
ein helles Licht uns brennt.

Wir spüren Gottes Segen
an jedem Tage neu.
Gott kommt uns selbst entgegen,
das macht uns froh und frei.

Er will uns Menschen führen,
es strahlt des Sternes Schein.
Gott öffnet Tor und Türen
und lädt uns alle ein.

Heute!

Eine russische Legende erzählt von einer alten Frau, die sich in einer kalten Winternacht gerade anschickt, in ihr Bett am warmen Ofen zu kriechen, als es heftig an ihre Tür klopft. Sie hört einfach nicht drauf. Aber das Klopfen wird lauter und dringender. Schließlich öffnet sie die Tür einen Spalt breit. Draußen stehen Hirten mit roten Gesichtern und Schnee in den Haaren. Ihre langen Bärte sind ganz vereist, und aufgeregt erzählen sie der Frau von einem schönen Kind, das eben in dieser Nacht in einem armen Stall geboren wurde. „Komm schnell, Babuschka“, betteln die Männer, „komm schnell, du kannst doch mit Kindern umgehen!“ Die Babuschka schüttelt den Kopf. Zu warm ist die Stube. Zu kalt ist die Nacht. Zu wohligh ist das Bett, zu eisig der Wind. „Morgen“, sagt die Frau, „morgen will ich kommen und nach dem Kind sehen!“ Die Hirten ziehen wieder ab. Doch bald darauf klopfen sie noch mal an die Tür und bitten die Frau um einen Korb mit etwas Brot und Wasser. Sie wollen es selbst zu den Leuten im Stall bringen. „Morgen“, sagt die Frau, „morgen will ich den Leuten etwas bringen.“ Am nächsten Tag packt die Frau einen Korb mit EBSachen und kleinen Geschenken. Aber als sie ankommt, ist niemand mehr im Stall. Die Leute sind fort. Der Stall ist leer!

Jesus spricht: „Ich muß heute in deinem Haus einkehren!“

(Lukas 19,5)

Gott ruft noch. Ob ich mein Ohr verstopfet,
er stehet noch an meiner Tür und klopfet;
er ist bereit, daß er mich noch empfang;
er wartet noch auf mich. Wer weiß, wie lang?
Gott locket mich; nun länger nicht verweilet!
Gott will mich ganz; nun länger nicht geteilet!
Fleisch, Welt, Vernunft, sag immer, was du willst,
meins Gottes Stimm mir mehr als deine gilt.

(Gerhard Tersteegen)

Morgenandachten im Advent



J. Mahler

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,

und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

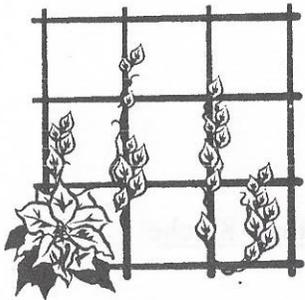
Wir laden ein.....
zu den Adventsandachten in der Sipperhäuser Kirche

jeden Morgen um 8.00 Uhr
von Montag bis Freitag *Sonntag*
in der Woche vom 3. bis zum 4. Advent

Wir nehmen uns Zeit für Stille, Gebet und Gesang

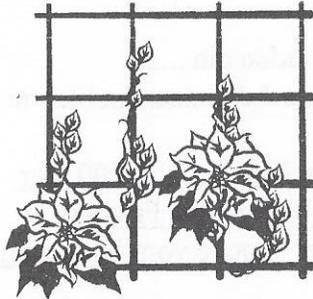
Nach der Andacht kommen wir zusammen zu einem
gemeinsamen Frühstück im Gemeinderaum.





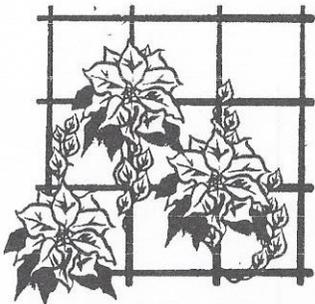
1. ADVENT:

Mutprobe „Glauben“: Wagnis und Warten – Gott sei.



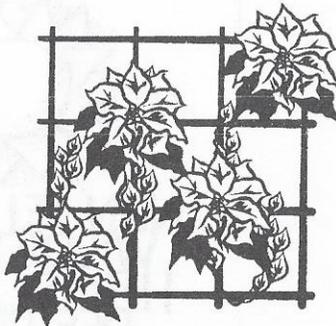
2. ADVENT:

Geduldprobe „Glauben“: Dulden und Durchhalten – Gott wird.



3. ADVENT:

Nagelprobe „Glauben“: Harren und Hoffen – Wird Gott?



4. ADVENT:

Gewißheit „Glauben“: Friede und Freude Gott ist.

ionen und Ängste bis in die letzte Isolation geflüchtet haben,- und jetzt versuchen wollen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

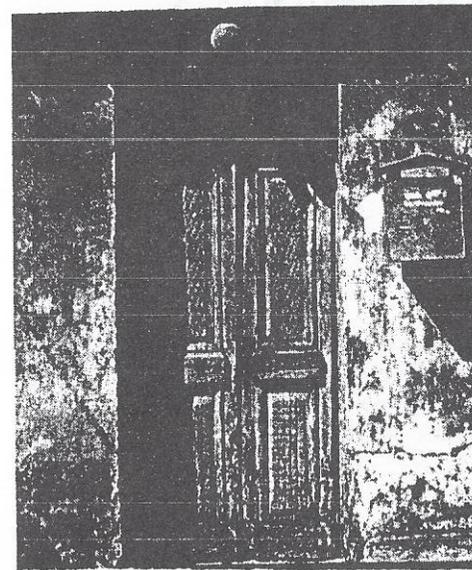
Personen die wegen der Krankheit nicht in die Gruppe kommen können, bieten wir Gespräche in häuslicher Umgebung an.

Die Selbsthilfegruppe Depression – Angst wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und zufriedenes

1998

Helga Jakob

Tel. 05662/4764



*Durch ein Gespräch
öffnen sich oftmals
wieder Türen, die lange
verschlossen waren:
neuer Mut, neue Ideen,
neue Erkenntnisse ...*

Selbsthilfegruppe Depression-Angst

am 30. September in Melsungen gegründet.

Am 30. September haben wir die Selbsthilfegruppe Depression-Angst in Melsungen Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Burgstr.21 gegründet.

Wir das sind Menschen, denen Depression und Angst zum Problem geworden sind. Deshalb wollen wir uns durch Selbsthilfe gegenseitig unterstützen, lernen mit unseren Depressionen und Ängsten besser umzugehen und einander zur Seite zu stehen, um sie zu bewältigen.

Dies soll nicht nur für die Gruppentreffen gelten, sondern auch für andere Lebensbereiche.

Außerdem möchten wir Personen ansprechen, die von Depressionen und Angst betroffen sind und bereit sind, etwas zu "unternehmen".

Wichtig für uns ist es, unsere "Behinderung" anzunehmen und anzufangen, selbst etwas zu tun, um unsere irrationalen Depressionen und Ängste aufzulösen.

Darüber hinaus verstehen wir uns auch als neuer Bezugspunkt für Menschen, die sich über ihre Depress-



H. Krist

*Schwanger ohne Mann,
der Sohn ein Gott – was
Gottvater dieser Frau
zumutet, übersteigt
das Menschliche.
Gerade darum
geschieht Un-
mögliches: Im
Winter blüht der
Dornbusch.*

*Marias Ja zu Gott
läßt Gott völlig neu zu
uns ja sagen.*

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.



Gröttliches Licht – Zeichen des Heiligen Geistes – umfängt die beiden Frauen, als die jüngere die ältere in den Arm nimmt. Beide erkennen: sie sind auserwählt. Selig, die zu Gottes Plan stehen, auch wenn er ihr ganzes Leben verändert.

Sonntags - Gedanken

zu Lk 1,39-45

Mutter Marie
du läufst ja
quer über die Hügel!
Ich muß
meine Base
fragen
mein Kind
wie kann ich es
tragen?
Selig bist du.

Mutter Marie
du eilst ja
als hättest du Flügel!
Ich muß
meine Base
sehen
- mein Kind
und die Schöpfung
drehen!
Selig bist du.

Mutter Marie
du brichst ja
dein Herz wie ein Siegel!
Ich muß
meiner Base
enthüllen
mein Kind
wird alle Empfängnis
erfüllen!
Selig bist du.

Ulrike Woltz



Diakonie tritt für diejenigen ein, denen die Kraft oder der Mut fehlt, für sich selbst zu sprechen.
Jürgen Gohde

Diakonie – stark für andere

Herbstsammlung der Diakonie

die Konfirmanden sammeln in :

Ostheim :294.00 DM
Mosheim :209.50 DM
Hombergshausen-Lengemansau :63.00 DM
Sipperhausen :173.00 DM
Dickershausen : 130.41 DM

Herzlichen Dank allen Spendern

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

1. Petrus 4,10

Licht – Liebe – Leben

Veranstaltungen

Bibelkreis Mosheim: Mi.20.00 Uhr,DGH Mosheim
Bibelkreis Ostheim : Mi.20.00 Uhr,DGH Ostheim

Posaunenchor: Do. 20.00 Uhr,Gem.-Raum Sipperhausen
Anfänger : Do. 19.00 Uhr ,Gem.-Raum Sipperhausen

Kindergottesdienst -Vorbereitung

Die. 8.30 Uhr Sipperhausen
Die.20.00 Uhr Ostheim
Mi.,21.00 Uhr Mosheim

Kindergottesdienst ·Krippenspiel üben

Mosheim :jeden Sonntag 10.30 Uhr DGH
Ostheim : jeden Sonntag 10.00 Uhr Kirche
Sipperhausen :jeden Freitag 14.30 -17.00 Uhr

Konfirmandenunterricht :

Vorkonfirmanden :Di.,15.30 -16.30 Uhr
Hauptkonfirmanden :Di.,17.30 -19.00 Uhr

Sipperhäuser „Spellstowe“

jeden Montag ,ab 19.30 Uhr Gemeinderaum

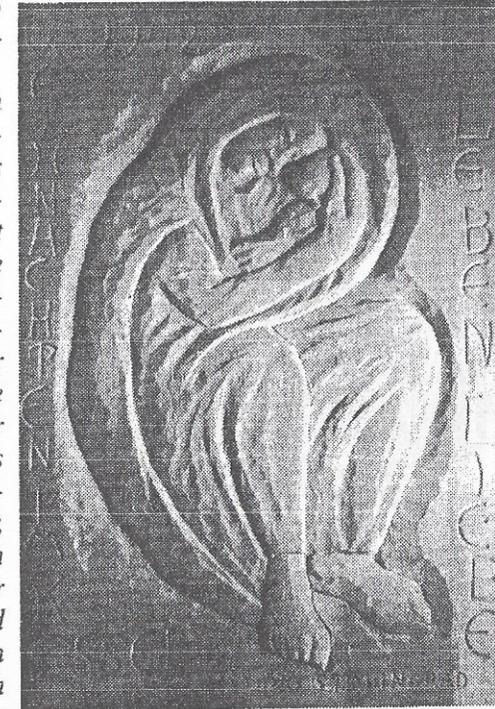
Gefunden !

In der Friedhofshalle Hombergshausen wurde nach dem Gottesdienst ein Schlüssel gefunden .Bitte bei Frau Waßmann Hombergshausen Tel.05681-3400 melden.

Im „Kessel von Stalingrad“ zeichnete der Kasseler Arzt und Pfarrer Dr. Kurt Reuber auf der Rückseite einer russischen Landkarte „Die Madonna von Stalingrad“, wie sie heute genannt wird. Im Advent 1943 schrieb er an seine Frau:

„Wenn Dich mein vorjähriger Weihnachtsgruß aus dem ‚Kessel‘ erreicht hat, fandest Du dabei eine Zeichnung für unseren Gefechtsstand, in dem wir die ergreifendste Weihnachtsfeier angesichts des Todes durchlebten, – jene Mutter, die im dunklen Trauerkleid ihr lichtvolles Kind birgt. Um den Rand schrieb ich die Symbolworte

alter Mystik: Licht – Leben – Liebe. Schau in dem Kind das Erstgeborene einer neuen Menschheit an, das, unter Schmerzen geboren, alle Dunkelheit und Traurigkeit überstrahlt. Es sei uns Sinnbild sieghaften, zukunftsfrohen Lebens, das wir nach aller Todeserfahrung um so heißer und echter lieben wollen, ein Leben, das nur lebenswert ist, wenn es lichtstrahlend rein und liebeswarm ist.“

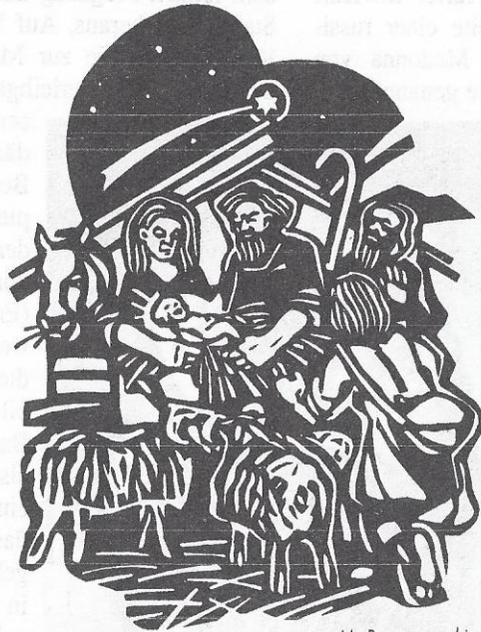


Die Original-Kohlezeichnung kam mit dem letzten Flugzeug aus dem „Kessel Stalingrad“ heraus. Auf Wunsch seiner Kinder hängt sie zur Mahnung gegen den Krieg als Dauerleihgabe in der Kai-

ser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, eine Kopie seit 1988 in der Kathedrale von Coventry (England). Eine weitere Kopie diente dem Holzbildhauer Weiß, Bad Wörishofen, als Vorlage für ein Holzrelief, das in der evangelischen Kirche in Mengshausen neben der Kanzel angebracht wurde. Von dort stammen die Vorfahren des begnadeten Zeichners. Im Gefangen-

lager kümmerte er sich als Oberarzt um kranke und sterbende Kameraden ebenso wie um russische Zivilisten. 1944 starb er im Alter von 38 Jahren an Flecktyphus. Begraben ist Kurt Reuber in Je-labuga, 500 Kilometer von Gorki entfernt.

Nach einem Text von Karl-Hermann Michel, Foto: Gustav Schmoll



M. Romanowski

**Zwei Menschen
am Rande der Gesellschaft
bekommen in einem Stall
am Rande Bethlehems
in der Provinz Judäa
am Rande des römischen Weltreichs**

ein Kind

**damit die,
die am Rande leben
ins Zentrum rücken.**

Freud und Leid

Getauft wurden:

12.10.97 Eike Bucker aus Mosheim in Mosheim

2.11.97 Johannes Trieschmann aus
Dickershausen in Sipperhausen

Goldene Hochzeit feierten:

Karl und Martha Kirchhoff aus Mosheim am
4.10.1997

Paul und Anna Schwenke aus Sipperhausen am
15.11.1997

Am 12.12.1997 werden in der Kirche zu Ostheim
getraut: Manuela Pflüger und Christian Dossinger

Herr der Stunden, Herr der Tage,
sieh, wir stehn in deiner Hand;
aus dem Meer von Leid und Klage
führe uns auf festes Land.

Herr der Tage, Herr der Jahre,
dieser Erde Zwischenspiel,
wende es ins Wunderbare,
weis uns aller Ziele Ziel.

Herr der Jahre, Herr der Zeiten,
dir sind wir anheimgestellt;
wollest unsre Schritte leiten,
Herr der Menschen, Herr der Welt.

Hermann Hiltbrunner



Die vielen Worte
in Zeitungen, Büchern
und Gesprächen
werden immer schwächer,
drücken längst nicht mehr aus,
was sie bedeuten.

Gottes Wort, sein Ja zu uns,
Fleisch geworden,
in die Krippe „hineingeschrieben“,
am Kreuz „nachzulesen“
bleibt gültig ohne Abstriche:
zeugt von seiner Liebe.



Mit-Menschwerdung

Mitten in die Welt wird Gott Mensch. Als Mitmensch, weil er unter den Menschen sein will. Der Weihnachtsfriede kommt nicht von außen, sondern will von innen die Welt durchdringen.

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

Friederike Wagner	am 23. Dez	-	71	Jahre
Elise Dippel	am 27. Dez.	-	89	Jahre
Elisabeth Linne	am 18. Jan. '98-		72	Jahre
Ernst Vollmer	am 18. Jan.	-	71	Jahre
Marie Hesse	am 26. Jan.	-	72	Jahre
Marie Völlmecke	am 04. Feb.	-	82	Jahre

... in Mosheim:

Martha Röhl	am 07. Dez.	-	88	Jahre
Elisabeth Pitz	am 08. Dez.	-	85	Jahre
Minna Apel	am 15. Dez.	-	73	Jahre
Karl Kirchhoff	am 26. Dez.	-	80	Jahre
Karl Trieschmann	am 01. Jan. '98-		78	Jahre
Margarete Ludolph	am 10. Jan.	-	77	Jahre
Margarete Otto	am 11. Jan.	-	74	Jahre
Oskar Brieger	am 13. Jan.	-	82	Jahre
Elisabeth Brieger	am 20. Jan.	-	76	Jahre
Karl Steinbach	am 27. Jan.	-	87	Jahre

... in Hombergshausen:

Ferdinand Schneider	am 24. Jan. '98-		72	Jahre
---------------------	------------------	--	----	-------

Geburtstage ...

... in Ostheim:

Maria Aschenbrenner	am	06. Dez.	-	75	Jahre
Luise Mormann	am	17. Dez.	-	83	Jahre
Irmgard Thielmann	am	19. Dez.	-	82	Jahre
Ann Kurzrock	am	21. Dez.	-	76	Jahre
Martha Aschenbrenner	am	25. Dez.	-	72	Jahre
Elisabeth Salzmann	am	27. Dez.	-	70	Jahre
Konrad Ludwig	am	28. Dez.	-	72	Jahre
Heinrich Buechler	am	10. Jan.'98	-	77	Jahre
Minna Grede	am	10. Jan.	-	76	Jahre
Maria Lewandowski	am	14. Jan.	-	87	Jahre
Frieda Paulus	am	17. Jan.	-	85	Jahre
Walter Schneider	am	17. Jan.	-	73	Jahre
Käthe Röse	am	20. Jan.	-	73	Jahre
Anna Wiegand	am	22. Jan.	-	85	Jahre
Else Hain	am	02. Feb.	-	77	Jahre
Lisa Hoch	am	05. Feb.	-	81	Jahre

... in Sipperhausen:

Anna Kirchhoff	am	09. Jan. '98	-	79	Jahre
Mathilde Clobes	am	05. Feb.	-	72	Jahre

... in Lengemannsau:

Konrad Walley	am	25. Jan.'98	-	70	Jahre
Sophie Klipp	am	02. Feb.	-	70	Jahre

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE



Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.



Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.



Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.



Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt



Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

LUKASEVANGELIUM KAPITEL 2,
VERSE 1-20

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Homburgshausen	Mosheim
07.12.	2. Advent Brot für die Welt		10.00 - Pfrn. Ostheim
14.12.	3. Advent Diakonie		11.15 - Pfrn. Kühneweg
21.12.	4. Advent Brot für die Welt		17.00 - mit Krippen- spiel -Pfrn. Ostheim
24.12.	Heiliger Abend Brot für die Welt		16.00 - Christvesper mit Bläserchor - Pfrn. Ostheim
25.12.	1. Christtag Jugendarbeit		
26.12.	2. Christtag Patenkind	8.45 mit Abendmahl -Pfrn. Ostheim	10.00 mit Abend- mahl - Pfrn. Ostheim
28.12.	1. So. nach dem Christfest eigene Gemeinde		
31.12.	Altjahresabend eigene Gemeinde		18.00 - Pfrn. Ostheim
04.01.	2. So. nach dem Christfest		10.00 mit Abend- mahl - Pfrn. Kühneweg
11.01.	1. Sonntag nach Epiphantias		11.15 - Pfrn. Ostheim
18.01.	2. Sonntag nach Epiphantias	8.45 - Pfrn. Ostheim	
25.01.	3. Sonntag nach Epiphantias		10.00 - Pfrn. Ostheim
01.02.	letzter Sonntag nach Epiphantias		11.15 - Pfrn. Kühneweg

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Ostheim	Sipperhausen
07.12.	2. Advent Brot für die Welt	19.00 - Pfrn. Ostheim	11.15 - Pfrn. Ostheim
14.12.	3. Advent Diakonie	10.00 - Pfrn. Kühneweg	19.00 - Pfrn. Ostheim
21.12.	4. Advent Brot für die Welt	10.00 - Pfrn. Ostheim	15.30 - mit Krippen- spiel -Pfrn. Ostheim
24.12.	Heiliger Abend Brot für die Welt	17.15 - Christvesper mit Krippenspiel - Pfrn. Ostheim	18.30 - Christvesper mit Bläserchor - Pfrn. Ostheim
25.12.	1. Christtag Jugendarbeit	6.00 mit Abendmahl - Pfrn. Ostheim mit Blä- serchor	10.00 mit Abend- mahl -Pfrn. Ostheim
26.12.	2. Christtag Patenkind		
28.12.	1. So. nach dem Christfest eigene Gemeinde	10.00 - Pfrn Ostheim u. D. Henkel	
31.12.	Altjahresabend eigene Gemeinde	17.00 - Pfrn. Ostheim	19.15 - Pfrn. Ostheim
04.01.	2. So. nach dem Christfest		11.15 - Pfrn. Kühneweg
11.01.	1. Sonntag nach Epiphantias	10.00 mit Taufe - Pfrn. Ostheim	
18.01.	2. Sonntag nach Epiphantias	11.15 - Pfrn. Ostheim	10.00 - Pfrn. Ostheim
25.01.	3. Sonntag nach Epiphantias		11.15 - Pfrn. Ostheim
01.02.	letzter Sonntag nach Epiphantias		10.00 mit Abend- mahl- Pfrn. Kühneweg